



## Schloss Burgdorf

# Das Museum im Schloss erf

**Während hoch oben auf Schloss Burgdorf die Baustellen-Fahne flattert, arbeiten der Museumsleiter Daniel Furter und ein ganzes Team an der Ausgestaltung des neuen Museums. Die Grundkonzeption steht und die 60'000 Objekte der Sammlungen sind am neuen Ort. Jetzt geht es an die Umsetzung der Themen, Räume, Inszenierungen und Szenerien, die ab Mitte 2020 die Besucher begeistern sollen.**

Rund 60'000 Objekte aus der Sammlung des Rittersaalvereins, der ethnologischen Sammlung und der Goldkammer bilden den überwältigenden und vielfältigen Fundus für das neue Museum. Da gibt es Alltagsgegenstände, die auf Anhieb vielleicht nicht sammelwürdig erscheinen, jedoch Zeugen vergangener Zeiten und Epochen sind. Daneben klassisch, kulturhistorisch interessante Objekte aus der Region, Wertvolles, Kurioses und eine Menge Fremdes, nach Burgdorf Gebrachtes aus fernen Ländern.

Manche Objekte kamen überhaupt erst wieder ans Tageslicht, als das ganze Schloss für den staubigen Umbau vollständig geräumt werden musste. Nun will

und kann das neue Museum ja nicht einfach die ganzen Sammlungen museal geordnet und hinter Glas zur Schau stellen. Vielmehr geht es darum, die Objekte in Zusammenhänge zu setzen, sie ihre Geschichten erzählen zu lassen und sie so zu inszenieren, dass der Besuch des Museums zum eindrücklichen und überraschenden Erlebnis wird.

«Die Ausstellungsmacher von «Groenlandbasel-fischteich» haben mehrere Ausstellungsformate kreiert, mit denen wir unterschiedliche Zugänge zu den ausgewählten Themen ermöglichen», sagt Daniel Furter, der seit bald 2 Jahren die Entwicklung des Museums leitet. Auch die The-

«Ohne das Wissen der Kennerinnen und Kenner der riesigen Sammlungen wäre das neue Museum nicht machbar.»

(Daniel Furter)



Daniel Furter ist seit 2017 Leiter des neuen Museums.



Bild: Groenlandbasel

# indet sich neu

menvielfalt wurde in gewisser Weise strukturiert und in drei übergeordneten Schwerpunkten zusammengefasst.

## Drei Themenkreise, welche Burgdorf und die Region ausmachen

«Wir haben uns lange überlegt, welche übergeordneten Themenkreise sich im neuen Museum widerspiegeln sollen», sagt Daniel Furter. Letztlich ging es darum sich klar zu machen, welche Themen über die Zeiten hinweg in Burgdorf und der Umgebung von besonderer Bedeutung sind. Schliesslich haben sich drei Schwerpunkte herauskristallisiert, die den Rahmen bilden werden:

**Stadt und Land.** Die Identität Burgdorfs ist seit Jahrhunderten und bis heute geprägt von der gleichzeitigen Zugehörigkeit zu städtischem und ländlichem Siedlungsraum. Burgdorf war immer schon Zentrum und Peripherie zugleich.

**Oben und Unten.** Burgdorf ist historisch geprägt von den gesellschaftlichen Schichten mit Herrschaft und Ohnmacht, Vögten und eigenen Landvogteien. Davon zeugt schon das Schloss auf dem Felsen selbst. Und

«Sehr viele unserer Objekte können Geschichten zu mindestens einem dieser drei Themenkreise erzählen.»

(Daniel Furter)

noch heute gibt's die Oberstadt und die Unterstadt oder das Gsteig und den Gyrischachen.

**Burgdorf und die Welt.** Der Austausch mit der grossen weiten Welt, über Tuch- und Käsehandel bis in die hintersten Ecken der Erde, hat Burgdorf geprägt. Daneben Reisende wie Heinrich Schiffmann und Marie Schafroth, die um den Globus und zurück reisten, C.R.A. Roller, der als Migrant aus Deutschland ankam und Burgdorf architektonisch stark prägte oder Lisa Della Casa, die grosse Sopranistin, die sogar in New York das Publikum begeisterte.

## Themenkabinette, «Son et Lumière» und Wunderkammern

Mit 3 Grundformen der Präsentation werden die verschiedenen Themen und Geschichten vermittelt bzw. erlebbar gemacht. So wird es **Themenkabinette** geben, in denen unter anderem die bewegte Geschichte des Käsehandels mit dem einhergehenden wirtschaftlichen Aufstieg Burgdorfs geschildert wird. Oder, als weiteres Beispiel, wird der Einfluss Johann Heinrich Pestalozzis, der hier einige Jahre wirkte, auf die Bildungslandschaft nachgezeichnet.

Ein weiteres Kabinett wird die Stadtgeschichte Burgdorfs und die Industriegeschichte der Region beleuchten, von den Anfängen bis in die Gegenwart.

«Einige Themenkabinette werden wir regelmässig erneuern», unterstreicht Daniel Furter. «Unser Fundus an interessanten Objekten ist so umfangreich, dass wir in 5 Wechselräumen immer wieder neue Themen und Geschichten präsentieren möchten.»

Und selbstverständlich sollen neu hinzukommende Objekte auch integriert werden können.

«**Son et Lumière**» wird als mediales Format die Besucher in konkrete Szenerien eintauchen lassen. Mit den Mitteln von Hörspiel und Licht wird man beispielsweise einem historischen Gerichtsprozess beiwohnen können. Und davon gab es auf Schloss Burgdorf bis in die jüngste Vergangenheit viele. Zu erleben gibt es diese zum Teil sehr spektakulären



Vor Gericht. Spannende historische Gerichtsprozesse inszeniert mit Ton und Licht.

Bild: Groenlandbasel



Burgdorf und die Welt. Schon immer im Austausch und verbunden.

Bild: Groenlandbasel

Prozesse in jenem Originalraum, der seit den 1960er Jahren als Gerichtssaal diente. Ein bisschen Nervenzitter und allenfalls Beklemmung ist da wohl garantiert.

Ebenfalls als Ton- und Lichtschau wird im originalgetreu erhaltenen Rittersaal die Geschichte der Zähringer zum besonderen Erlebnis. Eindrücklich, wenn man bedenkt, dass sich in jenem eindrucksvollen Raum die echten Zähringer vor über 800 Jahren zu versammeln pflegten und von hier aus über die Ländereien blickten.

## Die Wunderkammern

Ein ganz besonderes Format der Präsentation und Ausstellung sind die sogenannten Wunderkammern. Wie der Name schon sagt: Hier stehen das Staunen, die ästhetische Erfahrung und die Überraschung im Vordergrund. Die Kunst- und Wunderkammern waren erste, vor allem private Sammlungen und Vorläufer der heutigen Museen. Ihr Ursprung war das Sammeln und die Präsentation von Raritäten und Kuriositäten. So waren Wunderkammern oftmals ein Sammelsurium von Objekten und Kunstgegenständen, die sich

nicht auf eine bestimmte Epoche oder ein bestimmtes eingrenzendes Thema bezogen, sondern den Versuch darstellten, den ganzen Kosmos ins Haus zu holen und so studieren zu können. Im Museum Schloss Burgdorf werden die Wunderkammern vor allem dazu dienen, überraschende Bezüge zwischen den drei Sammlungen und der Gegenwart zu schaffen.

Über die Wunderkammern im Schlossmuseum will Daniel Furter heute noch nicht viel verraten. Denn der Überraschungseffekt ist ein wichtiger Bestandteil des Besuchs. Nur so viel: Eine Wunderkammer soll beim neuen Trauungszimmer dem Thema «Liebe» gewidmet sein. Was genau die Besucherinnen und Besucher dort erwartet, bleibt ein Geheimnis. Kein Geheimnis ist hingegen, dass viele Objekte durch Schenkungen aus der Bevölkerung in die Sammlungen kamen. Überhaupt bestehen weite Teile der Sammlungen ja aus Gegenständen, die irgendjemand aus der Region gesammelt und dann dem Museum überlassen hat.

### **Kennen Sie Werner Haueter?**

Werner Haueter war Landarbeiter, man könnte auch «Knecht» sagen, lebte also weit unten auf der sozialen Leiter. Und er hatte eine grosse Leidenschaft: Werner Haueter war ein Sammler. Er besass eine Vielzahl von Lampen unterschiedlichster Art, gesammelt über Jahrzehnte. Daneben bewahrte er Fotografien und eine Menge Alltagsgegenstände auf, die ihm wichtig erschienen. Er sammelte aber nicht nur Gegenstände, sondern auch Tonaufnahmen. So nahm er ausgewählte Radiosendungen mit seinem Magnetbandgerät auf, beschriftete sie und archivierte sie sorgsam für die Nachwelt. Aus diesem Sammelsurium entsteht eine persönliche und doch exemplarische Sicht auf die Welt, gesehen «von unten».

1995 gelangten Werner Haueters «Erinnerungsstücke» in die Sammlung. Im neuen Museum werden sie auferstehen, denn sie erzählen Geschichten aus der Region, aus einem spezifischen Blickwinkel. «Werner Haueter war ein Sammler von ausgewählten Dingen, die in seinem persönlichen Leben eine wichtige Rolle

spielten und seine Welt widerspiegeln. Genau diese Welt wollen wir erfahrbar machen», erläutert Daniel Furter.

Natürlich gibt es viele weitere Beispiele, die deutlich machen, dass das Museum von der Sammelleidenschaft der Bevölkerung lebt – und dies seit Jahrhunderten. Die Vielreiserin Marie Schafroth etwa, die von ihren damals strapaziösen Weltreisen allerlei Alltagsgegenstände nach Hause brachte, vornehmlich Schuhe in allen Varianten.

### **Werden auch Sie Teil des Museums**

Geschichte steht nicht still, denn das Heute ist das Gestern von morgen. Und so wie es zahlreiche Menschen aus Burgdorf und Umgebung vorgemacht haben, soll es weitergehen: Sie gaben ihre liebsten oder bedeutendsten Gegenstände ins Museum, wo sie als Zeugen von Zeit und Ort einzigartige Geschichten erzählen oder den Blick in individuelle Welten eröffnen.

«Die Burgdorfer Bevölkerung ist seit jeher Teil der Sammlungen und des Museum. Das möchten wir fortführen.»

(Daniel Furter)

### **«Mein Ding» am 19. Mai 2019**

«Wir möchten die Burgdorfer Bevölkerung dazu einladen, uns "ihre Dinge" aus dem 21. Jahrhundert vorbei zu bringen und damit Teil des Museums zu werden», sagt Daniel Furter. Gemeint ist damit natürlich nicht «Ramsch», sondern Gegenstände, die einem eigentlich am Herzen liegen und wichtig sind oder waren. Gegenstände, die tatsächlich auch Zeitzeugen sind. Das Team des Museums freut sich auf einen hoffentlich überwältigenden Andrang und überraschende Objekte am Sonntag 19. Mai 2019 ab 13 Uhr auf dem Schloss.

### **Sie können das neue Museum unterstützen**

Das Museum realisiert auf Schloss Burgdorf eine vollständig neue, mehr als doppelt so grosse Ausstellung. Zur Unterstützung dieses Vorhabens und des Betriebes wurde ein Gönnerclub gegründet.

Als Freund/in oder Gönner/in des Museums ermöglichen Sie Wunder auf Schloss Burgdorf.

[www.schloss-burgdorf.ch/museum/club/](http://www.schloss-burgdorf.ch/museum/club/)